

U e b e r s i c h t

über die politische Entwicklung des Jahres 1910.

Der Anstoß zu den Verschiebungen auf dem Gebiete der hohen Politik im Jahre 1910 ging von dem Staatssekretär der Vereinigten Staaten Knox aus.

Der von ihm am 6. Januar bekannt gegebene Vorstoß gegen das Übergewicht Rußlands und Japans in der Mandschurei bezweckte die Vereinigung aller Mächte, die mit China im Vertragsverhältnis stehen, um die mandschurischen Eisenbahnen zu „neutralisieren“, d. h. unter die gemeinsame Verwaltung der Vertragsmächte zu stellen. Das war ein Versuch, die von ihm am 31. Juli 1909 angekündigte Handelspolitik („systematische Förderung des amerikanischen Handels, namentlich mit China und Südamerika“) zu einer allgemeinen Angelegenheit der Industriestaaten zu machen. Einen besonderen Beigeschmack bekam dieses Vorgehen durch die Bestrebungen amerikanischer Unternehmer, sich in Peking die Konzession zu einem Bahnbau von Aigun durch die Mandschurei nach Irtysk und dann weiter mit Anschluß an die chinesischen Bahnen zu verschaffen, wodurch zugleich der Weg vom Baikalsee über Charbin nach Lientsin abgeschnitten worden wäre. Der amerikanische Vorschlag fand in England und Deutschland eine ablehnende Aufnahme, in Rußland und Japan aber bereits am 21. Januar die entschiedenste Ablehnung. Wegen dieses Mißerfolgs kam die neue Freundschaft der Vereinigten Staaten mit China kaum in Betracht. Für die Weltlage wurde es aber wichtig, daß die russischen und japanischen Staatsmänner einen gründlichen Ausgleich ihrer Interessensphären in der Mandschurei und Nordchina erzielten, wie ihn schon Fürst Ito bei seiner so unglücklich